

Campusgestaltung im Grünen

VON LENNART PETERS

Hochschulen bestehen nicht nur aus Innenflächen. Auch Außenflächen dürfen als Lernflächen wahrgenommen und genutzt werden. Auf diesen Seiten stellen wir Ihnen verschiedene Möglichkeiten vor, Außenflächen für die Didaktik, Sozialität und Erholung anzureichern.

SITZGURKEN UND -DONUTS

An vielen Hochschulen existieren bereits bewegliche Plastikmöbel als frei nutzbare Sitzmöglichkeit auf Außenflächen. Solche Möbel sind pflegeleicht, können im Winter oder bei Sturmwetter entfernt werden und sind mit wenig Aufwand von Studierenden neu anordenbar. Bunte Sitzgurken oder Sitzdonuts erfreuen sich erfahrungsgemäß einer hohen Nutzung und können daher eine Rasenfläche ohne Sitzmöglichkeit auf einfache Art und Weise aufwerten. Gegenüber fest installierten Sitzbänken bieten sie die Möglichkeit, Baumschatten nutzbar zu machen oder individuelle Sitzkonstellationen zu ermöglichen.



Enzis an der Universität Bielefeld (siehe QR-Code).



Plastik- und Hängesitze an der OTH Regensburg.

HÄNGEMATTENPARK

Hat eine Hochschule Zugang zu einem bewaldeten Bereich, dann kann sie ihren Studierenden durch einen Hängemattenpark einen ruhigen und schattigen Ort zur Entspannung und Literaturlektüre ermöglichen. Insbesondere Studierende in literaturintensiven Kursen können solche Orte mit dem Studium verbinden, aber auch für andere Studierende und Lehrende kann eine Ruhezeit in der Hängematte ansprechend sein. Mit 20 bunten Hängematten in einem großzügigen Waldstück verteilt, macht die RPTU Kaiserslautern-Landau vor, wie Erholung mitten auf dem Campus aussehen kann.



Hängemattenpark an der RPTU Kaiserslautern-Landau.

SEMINARRÄUME IM FREIEN



Bei gutem Wetter können stickige, überfüllte Lehrgebäude durch Seminarräume im Freien entlastet werden. Die genaue Umsetzung hängt von der Hochschule ab und ermöglicht eine Anpassung an die lokalen Bedürfnisse. Beispielsweise hatte die FH Münster während der Corona-Pandemie temporäre Seminarräume mit Zelten, Stromversorgung und Internet geschaffen, um einen Präsenzbetrieb grundlegend zu ermöglichen. An der Uni Wuppertal hingegen gibt es fest installierte Stehtische mit einem Whiteboard. Dieser Lernraum ist über eine niedrig-schwellige Online-Buchung sowohl für Seminare als auch einzelne Studierendengruppen zugänglich. Aber auch frei zugängliche, aufbaubare und bewegliche Räume (Rheinland-Pfälzische Technische Universität – RPTU Kaiserslautern-Landau) oder ein ganzes Campus-Lernkonzept sind möglich (KU Eichstätt-Ingolstadt).



Flexibler Lernraum an der RPTU Kaiserslautern-Landau.



Fest verbauter Lernraum an der Uni Wuppertal (siehe QR-Code).

Vorteile dieser Räume sind vielfältig: Es lassen sich Raumkapazitäten in Gebäuden entlasten. Frei nutzbare Räume ermöglichen Studierenden spontane und freie Lernkonstellationen, beispielsweise für Arbeitsgruppen. Zuletzt gibt es klare Vorteile für die Gesundheit der Studierenden: sowohl durch Stehtische als auch durch den Zugang zu frischer Luft und Sonne. Der Nutzen der Räume lässt sich ausweiten, wenn sie nicht nur für Seminare, sondern auch freien Studierendengruppen zur Verfügung stehen. Je nach Hochschule kann sich eine Online-Buchung der Lernorte oder eine freie Nutzung nach Bedarf anbieten.

NASCHCAMPUS

Kostenlose und gesunde Snacks bereitzustellen geht nicht? An der RPTU Kaiserslautern-Landau können Interessierte für einen geringen Geldbetrag Obstbäume oder Büsche sponsern, welche von einem Campus-Team eingepflanzt werden. Hier reichen die Kosten von 5 € für eine Erdbeerpflanze bis zu über 50 € für einen Obstbaum mit Namensschild der Sponsor:in. Zur entsprechenden Jahreszeit stehen die Früchte allen Campusangehörigen kostenlos zum Naschen zur Verfügung.



Naschpflanzen für die kommenden Semester werden an der RPTU Kaiserslautern-Landau gepflanzt.

Ein ganzheitlicher Outdoor Campus an der KU Eichstätt-Ingolstadt

Einzelne Maßnahmen sind eine niedrigschwellige Möglichkeit, um das Lernen und die Erholung auf dem Campus zu verbessern. Durch den Aufbau eines ganzheitlichen Campus-Konzeptes kann dieser jedoch im Rahmen eines großen Projekts umgewandelt und auf eine einheitliche Zielsetzung ausgelegt werden.

Ein solches Konzept hat beispielsweise die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt erarbeitet und auch umgesetzt. Dort wurde der Außenbereich des Campus, auf didaktischen Grundlagen, in einen umfassenden Outdoor-Konzept-campus umgewandelt. Dieser ist eingebettet in ein größeres Projekt der KU Eichstätt-Ingolstadt, in welchem die Lernräume didaktisch hochwertig modernisiert werden, unter dem Leitziel „Lernumgebungen als Innovations-treiber für gute (digital unterstützte) Lehre (in der Lehrer:innenbildung)“.



Dynamische Lehre bei gutem Wetter.



Diskutieren auf dem Walk'n'Talk Trail.

DAS DIDAKTISCHE KONZEPT

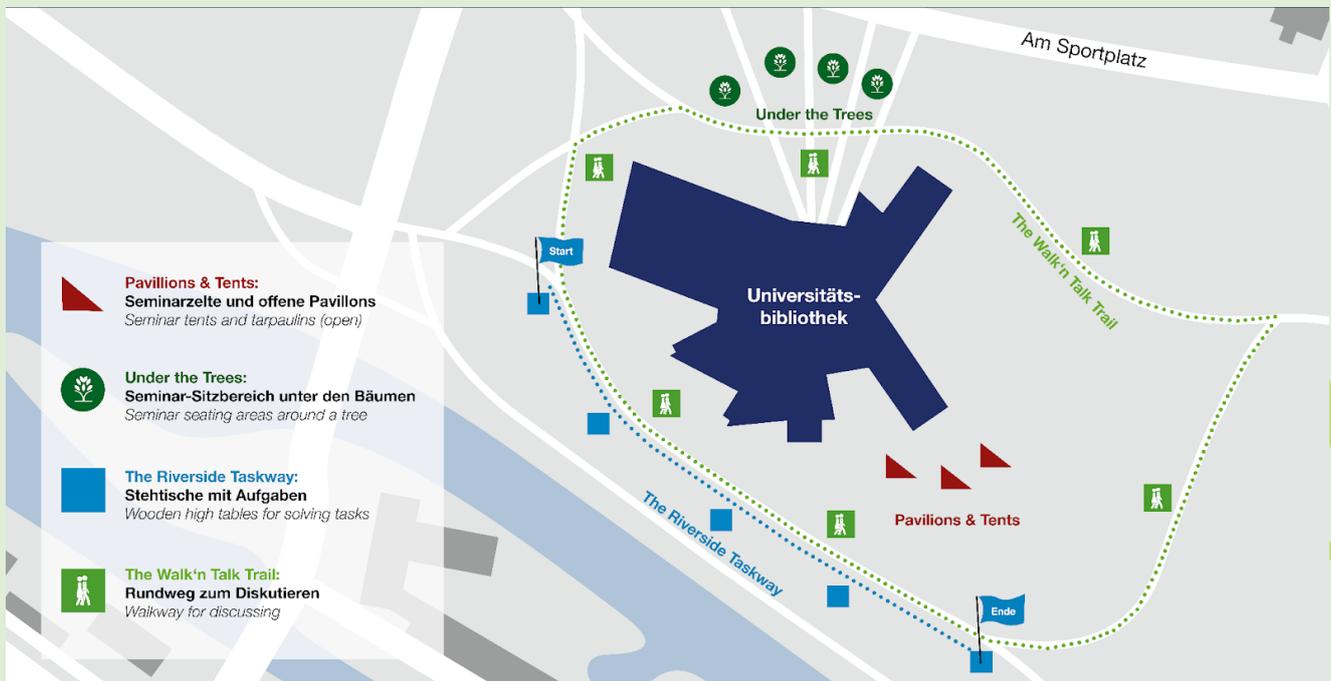
Die didaktische Grundlage des KU Campus zielt auf eine Reihe von potentiellen Mehrwerten ab. Allesamt greifen sie ineinander, um die Lehr-/Lernpotentiale der Lehrenden sowie der Lernenden in einem Gesamtkonzept didaktisch begründet zu erweitern. Dabei stellen die Outdoor-Orte selbst auch eine Erweiterung zu den bestehenden Seminar- und Vorlesungsräumen dar, sowohl durch ihren alternativen Aufbau als auch durch eine faktische Vergrößerung der Lernflächen. Insbesondere der *shift from teaching to learning* wird durch die selbstbestimmte Bewegung durch die freien Räume gestützt.

Im Grundkonzept der gesamten Gestaltung sollen Raum und Didaktik zusammengedacht werden. So wurde bei jeder der

verschiedenen Lernstationen des Outdoor Campus bedacht, inwiefern der physische Aufbau und das menschliche Durchschreiten des Raumes mit einem didaktischen Lernmodell verbunden werden können. Um die enge Bindung von Raumstruktur und Didaktik zu ermöglichen, wurde das Projekt partizipativ mit einem breiten Team erarbeitet. Geplant wurde bei Projektbeginn neben Hochschul- und Projektleitung sowie einem großen Team didaktischer und Raumgestaltungs-Expert:innen auch mit Lehrenden aus allen Fachbereichen

sowie 150 Studierenden. Durch die Einbindung – insbesondere der Lehrenden und Lernenden – sollte sichergestellt werden, dass es sich beim Campus nicht nur um einen naturnahen Aufenthaltsraum handelt. Stattdessen richtet sich der Aufbau der Stationen direkt an bestimmte, fächerspezifische Aufgabenformate, die auf dem Campus durchlaufen werden können.

Darüber hinaus bietet die Lernatmosphäre auf dem Outdoor Campus mit Geräuschen, Gerüchen und visuellen Eindrücken der Umwelt beim Lernen einen sensorischen Stimulus, der lernfördernd wirkt. Manche der Lernstationen auf dem Campus sind bewusst so angelegt, dass sie Bewegung durch die Lernenden erfordern. Dadurch werden die positiven Effekte



Lageplan der neuen Anlagen an der KU Eichstätt-Ingolstadt.

von motorischer Bewegung auf Durchblutung und Erinnerungsvermögen aktiviert. Auch bei der Motivation der Studierenden soll das Design des Campus helfen. Als *Third Place* außerhalb von Studium und Wohnort verändert er die Herangehensweise der Lehrenden und Lernenden an den Studienort. Die KU Eichstätt-Ingolstadt stellt diese Vorteile prägnant auf ihrer Webseite vor und verweist dort auf die wissenschaftlichen Grundlagen. Das Offenlegen der Zwecke und Ziele steht somit sowohl Lernenden als auch Lehrenden für die Planung von Lerneinheiten zur Verfügung.

STATIONEN AUF DEM CAMPUS

Der Campus gliedert sich in mehrere separate Stationen, welche Sie auf der Karte der KU nachverfolgen können. Der *Walk'n'Talk Trail* führt einmal um die Universitätsbibliothek herum und bietet zwei Personen den Platz, nebeneinander zu spazieren und dabei ein Gespräch zu führen. Hier sind insbesondere diskursive und kreative Übungen umsetzbar. Bei *Under the Trees* befinden sich mobile und fest verbaute Sitzmöglichkeiten. Im Schatten der Bäume bieten sich hier Möglichkeiten für die Einzel- und Gruppenarbeit oder eine Arbeitspause. Insbesondere die Vor- und Nachbereitung von Kursen sowie kreative Gruppenphasen lassen sich hier umsetzen. Entlang der Altmühl (Eichstätt's Fluss) führt der

Riverside Taskway. Neben der Atmosphäre des Wassers bietet diese Station die Grundlage für eine lineare Bearbeitung von Zwischenstationen. Lehrende sollen dort in Zukunft Arbeitsstationen vorbereiten können, welche die Studierenden im autonomen Tempo bearbeiten. Als Materialien stehen dabei Stehtische, Tafeln und QR-Codes für die Einbindung digitaler Geräte zur Verfügung. Mithilfe dieser kann ein inhaltlicher Lernpfad vorbereitet werden, welchen die Studierenden selbstbestimmt durchschreiten. Um auch bei Witterung das Arbeiten auf dem Gelände zu ermöglichen, finden sich im Bereich *Pavillons & Tents* bewegliche Überdachungen. Diese können bei Sonne oder Regen den Schutz der Bäume ergänzen und mobil erweitern.

Hier geht es zur Webseite des Outdoor Campus, mit Infos zu Konzept, Didaktik und allen Stationen:

